

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Das Organ enthält jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen, Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark, halbjährlich 10,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Produktiv-Verlag für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle, Postfach 14.

Herausgeber: Dito Kilian

Einzelpreis: 3 Goldpfennig 1. d. Millimeter Größe 2 Spalte; 38 Goldpfennig 1. Keffame im Zertitel; 2000000000 zu richten nach Halle, Postfach 14. Tel. 1045, 1047, 2221. Zeitung: Halle; Anstaltsamt Halle. Bankkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Postfachkonto: Bezirk 109348 Fritz Kreis, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 21. Januar 1925

5. Jahrgang * Nr. 3

Der Genius der Revolution

„Lenin war für die Revolution geboren. Er war der wahre Genius des revolutionären Kampfes und der größte Meister der revolutionären Führung.“
Stalin, „Leninismus“.

m. r. Vor einem Jahr ist Genosse Lenin gestorben. Am 21. Januar 1924 meldete die russische Telegrammagentur den Tod unseres großen Führers. Wir wollen uns im Gedenken an diesen schwarzen Tag alle schönen Reduplikationen sparen, die auch dem Genossen Lenin in seinem Leben stets zumider gewesen sind. Er, der Meister der einfachen und doch messerscharfen Sprache haßte alles Wortgeflügel, das nur eine Kulisse für Gedankenarmut und Feigheit ist.

Was ist Lenin heute dem Weltproletariat? Fast scheint es, als ob erst der Tod Lenins die Arbeitermassen aufgereizt und auf die ungeheure Bedeutung seiner Lehre hingewiesen hätte. Immer wieder können wir, heute auch in den kleinsten Ortsgruppen, feststellen, daß Genossen, Jugendliche, aber auch alte, jahrzehntelang in der revolutionären Bewegung stehende Kämpfer Aufklärung über den „Leninismus“ fordern. Was wollen diese Arbeiter? Sie wollen lernen, wie das revolutionäre Proletariat seinen blutigen, opferreichen Freiheitsweg abfürzen kann, welche Strategie ihnen den Sieg in dem großen Weltkrieg mit dem internationalen Kapitalismus verbürgt. Und sie wissen, daß ihnen eine Antwort auf diese Frage nur Lenin geben kann. Dieses gewaltige Monument, mächtiger noch als jenes an der Moskauer Kremli-Mauer, hat sich Genosse Lenin in den Herzen und Hirnen von Millionen Ausgebildeten errichtet.

„Lenin ist tot, aber sein Werk wird ewig leben.“ — Mit diesen Begleitworten landete die Sowjet-Regierung vor einem Jahr die Todesbotschaft in die Welt hinaus. Und das trifft in zweifacher Hinsicht zu. Nicht nur lebt und erblüht die Sowjet-Union, der große Arbeiter- und Bauernstaat, auch die kommunistische Internationale, deren geistiges Rückgrat die bedeutendsten Lehrer Lenins sind, reißt zu einer mächtigen internationalen bolschewistischen Organisation heran.

Dieses „Werk Lenins“ ist es, dem am heutigen Tage unsere besondere Betrachtung gelten muß. Schon deshalb, weil es das erste Jahr ohne Lenin ist, das hinter uns liegt. Wer erinnert sich nicht des blassen sozialdemokratischen Gesichts über den „londerbaren Zufall“, daß der Tod Lenins mit dem Aufstieg Macdonalds zum Ministerpräsidenten des englischen Weltreiches zusammenfiel. Und was sehen wir heute? Macdonalds Ministerverantwortlichkeit gehört längst der Vergangenheit an. Auch er hat die schwere, kritische Kriege des europäischen Kapitalismus nicht zu lindern vermocht. Und während dieser sich von Konferenz zu Konferenz, von Note zu Note weiter windet, nimmt der russische Sowjetstaat nach Jahren gewaltiger Not und schier übermenschlicher Kraftanstrengung langsam, aber beharrlich seinen Aufstieg. Nach den Berichten der englischen Gewerkschaftsdelegation kann diese Aufgabe ernsthaft nicht mehr bestritten werden. Und auch der „Kampf um das Erbe Lenins“, den die großen bürgerlichen Propheten erhofften, ist ausgeblieben. Die russische kommunistische Partei, das Fundament der Sowjetregierung, hat sich als der härteste Block erwiesen, zu dem sie in jahrzehntelanger gemeinsamer Arbeit geschmiebt worden ist. Trotz ist an diesem Block herrschend. Und sein Schicksal ist eine Warnung für jeden, der der Partei Lenins fälschend in die Arme fällt.

Auch das andere Werk Lenins, die kommunistische Internationale lebt. Während die II. Internationale nur noch ein Kadaver ist, dem hin und wieder übte Revolutionäre entgegen, kann die große kommunistische Weltpartei auf ein Jahr wachsender innerer Reife zurückblicken. Erst jetzt hat sie sich das große Vermächtnis Lenins, die Erkenntnis über die Rolle der revolutionären Partei, voll und ganz zu eigen gemacht. Und unter schweren geschichtlichen Opfern nenn die Subdivisionen der K.K.P. das, was Lenin „die glame Taktik“ genannt hat, das Verhältnis der revolutionären Vorhut zur Masse, zu den großen Bauernschichten und den bedeutenden national-revolutionären Bewegungen. Denn machte Lenin, „es genügt nicht, Revolutionär und Anhänger des Sozialismus und Kommunismus im allgemeinen zu sein; man muß auch in jedem gegebenen Augenblick jenes besondere Glied der Kette zu finden wissen, das man mit allen Kräften festhalten muß, um die ganze Kette festzuhalten und um sicher zum folgenden Glied gelangen zu können.“

Das Weltproletariat braucht heute mehr denn je die Erkenntnis dieses „besonderen Gliedes der Kette“. Gerade das erste Jahr nach dem Tode Lenins zeigt, mit welcher verhängnisvollen Methoden der Imperialismus seine brutale Herrschaft durchzuführen und zu bemänteln verliert.

Wie war es doch mit der „Kette des Sozialismus“? In einem Moment gewaltiger Schwäche, da das französische Ruhr-Verbrechen und die katastrophale Wirtschaftslage ungeheurer revolutionärend auf die europäische Arbeiterklasse wirkten,



er-
suchte
die euro-
päische Bour-
geoisie, und mit
einem gewissen
Erfolg, sich vor
ihre blutige
Frage die Mäste der
„Wortführung und des
Friedens“ zu hängen. Aber
Lenin hatte uns gelehrt, daß
alle friedlichen Mittel des Im-
perialismus nur den Zweck haben,
ihm eine Kampagne zu neuen ver-
brecherischen Unthaten zu geben. Die
Wahrheit dieses Satzes lernte das ägyp-
tische Volk bitter kennen in dem Moment,
da Macdonald fiel und sein Nachfolger
Baldwin mit der kolonialpolitischen „Ordnung“
schalt. Ein Blick in die Weltlage zur Jahres-
wende 1924/25 zeigt uns, daß wieder in der gan-
zen Welt die rücksichtslosesten und brutalsten Ver-
fechter der kapitalistischen Interessen an der Spitze
der Regierungen stehen, Coolidge in Amerika, Bal-
win in England, Herriot mit dem Säbel hoch in Frank-
reich, Pashitsch in Jugoslawien und — Putzer in Deutsch-
land.

Aber auch die geniale Politik Lenins, der das Industrie-
proletariat lehrte, mit allen dem Imperialismus feindlichen Kräften
ein Bündnis zu schließen, zeigt ihre Früchte. Das beweisen die
steigenden Güterpreise in China und Japan, in Persien und Indien,
genauartige national-revolutionäre Bewegungen, die dem englisch-ameri-
kanischen Imperialismus immer gefährlicher werden. Das beweisen auch
die Vorgänge an dem Balkan, wo trotz allen Terrors der weißgardistischen
Gente, der bolschewistisch-jugoslawischen und Konfronten die revolutionäre
Kleinbauernbewegung an Ausdehnung und Fähigkeit zunimmt. Moskau, das
Moskau Lenins, ist der Zentralschwerpunkt aller dieser Kräfte, und wenn in den letzten
Monaten die Nachrichten über Vorbereitungen zu einem gemeinsamen Vorgehen
gegen die verhasste Sowjet-Union nicht bestärken wollen, so ist das nur ein Ein-
geknicknis der ungeheuren Weisheit ihrer Arbeit, die sie ganz im Geiste Lenins führt.
Lenin hat das Werk der proletarischen Revolution den Aufbau des kommunistischen
Staates nur an einer Stelle, in Rußland selber, durchführen können. Er starb, ehe die
Bastille des Imperialismus von den Wogen der Weltrevolution umgestürzt wurde.
Aber er hinterließ der großen kommunistischen Weltpartei sein Vermächtnis, seine geniale
Lehre von der Strategie und Taktik des revolutionären Kampfes der ausgebeuteten Massen. Diese
anwenden mit aller Lenin'schen Selbstkritik, „anwenden“ nach der Lenin'schen Methode, die sein Freund
und Schüler Stalin eine „Bereicherung“ des „revolutionären Plans“ mit der amerikanischen
„Realität“ nennt — das heißt, um welches Bestreben es geht.

Kommunistische Abrechnung mit der Zuchtregierung

Die politische Aussprache zur Regierungserklärung

(Eig. Draht.) Berlin, 21. Januar.

Am Dienstagmorgen eröffnete Breitscheid die Aussprache zur Regierungserklärung. Seine Rede war die wichtigste der Sitzung. Seine Rede war die wichtigste der Sitzung. Seine Rede war die wichtigste der Sitzung.

reich, der Hochscholastik, des Bankens ist im Begriff, in die Luft zu fliegen. Der Sozialismus, dessen Spezialität der Reichswehr ist, ist schon nicht mehr bloß, er ist dahingegangen wie der Sozialismus Macdonals. ...

Wir begrüßen die Zuchtregierung darum, weil ihre bloße Existenz die Arbeiterklasse in eine Situation der Aufregung versetzt. ...

Es ist kein Zufall, daß kein Sozialdemokrat ein Wortchen über die Amnestie redet.

In der Zuchtregierungsrepublik, in der Reichsrepublik liegen Tausende von Arbeitern, die zu kämpfen verurteilt haben. ...

Die nationale Bewegung ist heute nur möglich durch die soziale Revolution. ...

Das Haus wird am Mittwoch 9 Uhr vertagt. Die Deutschnationale Deutsche Volkspartei, Zentrum, Katholische Volkspartei, ...

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die Luther-Regierung

(Eig. Draht.) Berlin, 21. Januar 1925

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht:

„Die Reichsregierung besitzt nicht das Vertrauen der Reichstagen, dessen sie nach Artikel 51 der Verfassung bedarf.“

Die Rede von Breitscheid war die wichtigste der Sitzung. Seine Rede war die wichtigste der Sitzung. Seine Rede war die wichtigste der Sitzung.

Zur das Zentrum spricht Hebrich, von den Kommunisten als „Kritiker aller Schieber“ empfangen. ...

Darum erhält Genossin Ruth Fischer das Wort. Mit zunehmender Schärfe, besetzt von stürmischen Kundgebungen der kommunistischen Fraktion, ...

Dum und verfallen ihnen die sozialdemokratischen Führer wie abgestrafte Schulbuben auf den Bänken. ...

Die Rede der Genossin Ruth Fischer

Die heutige Erklärung der Regierung Weßner war im Gegensatz zu der massiven Regierungserklärung eine gefühlsvolle, ...

Und Stresemann weiß, daß die Sozialdemokraten bereit sind, der Regierung Luther als Balkenlast zu dienen.

Sie ist heute macht man Witze, im hohen Maße herrscht Gemütslosigkeit und Luther preist den Geist der Verhältnismäßigkeit — aber brauchen im Lande bei den Arbeitern auch die nicht so gemüht zu sein. ...

Die Frage der Arbeitszeit ist die brennendste. Die Sozialdemokraten betonen die elastische Regelung des elastischen Arbeitsbundes. ...

Warum bringen Sie kein Gesetz ein, das nicht den elastischen Arbeitsbundes vorzieht? Die Antwort: Weil Sie hoffen, daß die bürgerliche Regierung noch nach die Kooperationsfähigkeit der SPD anerkennen wird.

In Deutschland verhält sich die Arbeitslosigkeit, verhält sich die Steuerung. Wie sind die Löhne? Die höchsten Löhne reichen an 60 Prozent des Friedensjahres heran. ...

Auf der Tagesordnung steht: Die Verhängung der Gegenstände, das Vertrauen neuer Klassenämter.

Die Regierung Luther oder ist, geschichtlich betrachtet, nur ein Hilfsmittel, durch das den Arbeitern die Notwendigkeit des Klassenkampfes noch deutlicher eingetauscht wird.

Weitere kommunistische Siege zu den Ortsverwaltungen

Auch die Landarbeiter auf dem Poien

Die sehr gut besuchte Generalversammlung des Deutschen Landarbeiterverbandes, ...

In beiden Vermählungen ist eine außerordentliche Organisation, in der sich die Opposition durch große revolutionäre Gewerkschaftlichkeit des Vertrauens aller Kollegen erworben hat.

In Tübingen (Ez. Halle) wurde eine neue Zahlstelle des Glasarbeiterverbandes geschaffen. ...

Unternehmerterror

(Eig. Draht.) Breslau, 21. Januar.

Die Ausbeuter der Breslauer Gammelfabrik haben einen neuen Tarifvertrag ausgearbeitet, der über die Ferien folgenden bescheidenden Gehalt enthält. ...

Die Abbau-Guillotine

Berlin, 20. Januar.

Im Reichstage ist eine Ergänzung zur Denkschrift über den Fernsachverehr eingegangen. Danach sind am 1. Oktober 1923 bis zum 1. Oktober 1924 abgebaut worden bei den Reichsverwaltungen 10681 Beamte, 27274 Angestellte und 4789 Arbeiter. ...

26 revolutionäre Arbeiter vor dem Klassengericht

(Eig. Draht.) Essen, 21. Januar.

Vor dem Schöffengericht in Essen begann am Montag ein Prozeß gegen 26 Arbeiter, die am 22. November 1923 in Rathenow einen Streik hatten. ...

man 26 Arbeiter festgenommen, die beschuldigt werden, die Postgewerkschaft gefährdet zu haben. ...

Gilbert ist „mehr als zufrieden“

Sein Bericht an die Reparationskommission

Berlin, 20. Januar.

Heute wird der Generalrat für die Reparationsabgaben, Gilbert, der Reparationskommission seinen ersten eingehenden Bericht über den Dawes-Plan erstatten. ...

Diefer Bericht Gilberts ist sehr interessant. Der Diktator Deutschlands ist mit der deutschen Bourgeoisie „mehr als zufrieden“. ...

Neue Nachrichten

Bestimmung der Barmat-Gläubiger. In der Barmat-Affäre haben gestern die Blätter zufolge im neuen Berliner Kriminalgericht ein Kommando der Gläubiger der Gläubiger ...

Die italienische Industrie gegen das vorläufige Abkommen mit dem italienischen vorläufigen Handelsabkommen. ...

Streik der amerikanischen Textilarbeiter. Die amerikanischen Baumwollwebereien haben einen Lohnabzug von 10 Prozent angekündigt. ...

Den Betrieben

Arbeiterkraft und Luther-Regierung

Nach mehrschichtigem Widerstand ist eine Regierung zustande gekommen und es ist ein seltsames Schauspiel die Gewerkschaften, die Betriebe, die Millionen von Arbeitern, die tagaus, tagein am Schreibtisch, am Drehstuhl, am Band, im Bureau oder sonstwo sitzen, an? O, sehr viel! Die neue Regierung bedeutet eine Krisenlösung auf der Arbeiterfront.

Das letzte Luther-Kabinett ist eine Neuauflage der Cuno-Regierung und zwar mit noch ausgeprägterem Charakter einer reinen Kapitalistenregierung. Und was das bedeutet, weiß jeder Arbeiter, der sich auch nur ein klein wenig damit auf die Seite, als Cuno herstellt. Sie wurde im August 1923 von der Wucht der spontan in allen Betrieben ausgebrochenen Massenstreiks in den Betrieben wurde sie geboren.

Cuno hatte im Auftrag von Siemens und Konsorten den „sozialen Widerstand“ oder besser, die Heberwindung des letzten Reiches von Staatsvermögen in die Taschen des Siemens-Kapitals durchzuführen. Aufgabe der jetzigen Luther-Regierung ist es, gemäß dem Diktat des Kapitals, eventuell den Siemens-Fiskus durchzuführen, die kapitalistische Wirtschaft wieder voll und ganz profitabel zu gestalten. Und das bedeutet: Arbeitseinsparung, Schließung eines Arbeitsleistungsgesetzes, durch das nur noch durch Ausnahmen, sondern grundsätzlich und förmlich der letzte Rest des Aufstandes beseitigt und die 10, 12- und mehrjährige Arbeitszeit zur gesetzlichen Norm erhoben werden soll. Weitere Massnahmen, weiterer Seemannsabbau ist die unmittelbare Folge.

Luther-Regierung bedeutet: Weiterer Abbau und Veränderung gesetzlicher Bestimmungen, Verschärfung aller Polizeis- und Sühnmaßnahmen gegen Streiks.

Luther-Regierung bedeutet: Kürzung und Streichung der Unterstützungen für Gewerkschaften, Streiks und Sozialreformer.

Luther-Regierung bedeutet: Beseitigung der verhassten Betriebsräte.

Schon längst verlangt das Kapital die Aufhebung der letzten kümmerlichen Rechte, die das Betriebsratsgesetz der Arbeiterklasse übrig gelassen hat.

Es genügt, nur diese Hauptpunkte zu nennen, um aufzuzeigen, welche Gefahr die Luther-Regierung gerade für die Betriebe und Gewerkschaften darstellt. Die Cuno-Regierung hat neun Monate „regiert“ und in dieser kurzen Zeit der Arbeiterklasse einen Schaden zugefügt, der — materialisiert — in vielen Jahren nicht wieder gutzumachen ist. Angehört jeder Arbeiter dort keine Gewerkschaft, kein Betrieb auch nur eine Stunde mühselig gegenüber dieser Cuno-Neuauflage. Die Luther-Regierung ist unerbittlich mit den Interessen der Arbeiter in den Betrieben und den Gewerkschaften. Darum:

Kampf, unerbittlicher, härtester Kampf gegen die Luther-Regierung von der ersten Stunde an, das was die Lösung in allen Gewerkschaften und Betrieben ist.

Dieser Kampf kann aber nur geführt, das heißt erfolgreich geführt werden durch Einigkeit und Geschlossenheit der gesamten Arbeiterklasse. Darum bekommt gerade jetzt der Kampf um die Einheit der Gewerkschaften höchste Bedeutung. Doch keine Einheit der Arbeiter, der Verbände, sondern Einheit des Kampfes. Die SPD, die jetzt auch Opposition nimmt, verfehlt ihren Einheitsband der Massen lediglich zu benutzen, um sich durch diesen Jaulauf wieder sozialistischer zu machen. Diese Art von „Einheit“ muß von jedem Arbeiter abgelehnt werden. Er muß freies Band denken, wie oft die SPD die Einheit vertritt, wenn das Ergehen der Arbeiter in der Hand liegt, um sich wieder „Einheitsfresser“ zu erproben und das Proletariat an das Kapital zu verkaufen. So war es 1918, beim Kapp-Putsch, beim Cuno-Stein usw.

Keine Einheit dem Proletariat kann nur heißen: Sammlung der Massen unter der roten revolutionären Sunnwahne, Sammlung aller Proletarier zum Kampf um die Sozialer Kampfbewegungen. Dazu muß jeder Arbeiter, auch jeder SPD-Arbeiter, und Secante gewonnen werden. Und diese einheitliche proletarische Kampfbewegung und muß diesem Luther-Kabinett nicht nur auf jedem Gebiete den schärfsten Widerstand entgegenstellen, sie wird und muß, noch viel härter als das mit Cuno gefahren, das Luther-Kabinett fürzen.

Wie Betriebsberichte wirken

Maschinen- und Feilenfabrik Ammerdorf

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Unser letzter Bericht hat eine Bombe eingeschlagen. Wir glauben schon, der Herr Betriebsleiter hat die Sprache verloren, denn alles, was er noch stemmen konnte, war: „Klassenkampf!“ Wir können das nicht annehmen, daß der Herr Betriebsleiter sich so hart gewirkt hat und dadurch die Aufmerksamkeit zu lenken wurde. Der Herr Betriebsleiter aus Berger gar Stahlhelmtruppen genommen? Wände Kollegen behaupten, sie hätten so etwas Montags im Vorbeigehen gesehen. Die Zigarren scheinen dem Herrn Direktor auch nicht mehr zu schmecken — wahrlich kein Wunder!

Trotzdem hat die Verleumdung des letzten Berichts noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Wir wollen deshalb noch etwas nachhelfen. Die Mischlinge sind bis heute noch nicht abgeändert. Nachraum und Koffert sehen aus wie ein Schweinehals. Vieles ist immer noch der Gewerkschaft einmal etwas darum! Herr Direktor, Sie denken wohl, die Arbeiterkraft braucht keine hygienischen Einrichtungen, die sie nur da zum Schützenschein und Schützen? Wir werden Ihnen das zeigen, wo Sie den Pfeil trifft! Die Arbeiter haben ein Recht, als Mensch und nicht als ein Stück Vieh behandelt zu werden, und dieses Recht nehmen Sie beharrlich in Anspruch. Das Wort haben Sie uns ja schon anverleihen wollen, aber unsere kommunistische Döbe und unseren „Klassenkampf“ können Sie uns nicht verbieten.

Kollegen! Wir rufen Euch zu: Organisiert Euch gewerkschaftlich wie politisch, seid den Verbänden die Hände! Schließt Euch an zusammen, kämpft Schulter an Schulter gegen eure Widerläufer. Dann wird es sehr bald besser werden. Gefolgt seid Ihr eine Mann aha!

Anerkennung eines kranken Arbeiters

Angewandte Eisenbahn

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Einem seit 28 Jahren bei der Mansfeld A.G. und zwar auf der „K...“ beschäftigten Arbeiter wird vom Arzt eine dreimonatige Kur in der Heilstätte Wendenfurt verordnet. Der Arbeiter hat die meiste Zeit an der Gasleitung (G...-W...-W...) gearbeitet und war die letzte Zeit fort immer Kranke. Deshalb wird er best... in den... (Text ist hier teilweise unlesbar)

dem Abteilungsleiter Dr. Müller einen Vorstoß auf seinen verdienten Lohn (20 Mk.) zu bekommen. Von einem Sekretär wird er abge... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Arbeiter der Kruppwerke! In diesem Beispiel sieht Ihr, was man im kapitalistischen Staat für Euch übrig hat. Wenn Ihr nicht mehr arbeiten könnt, wenn Ihr ausgebeutet seid bis zum Verrecken, dann könnt Ihr... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Arbeiter, schafft Betriebszellen!



Nun zu den Betriebszellen. Diese sind für uns besonders wichtig; besteht doch die ganze Hauptaufgabe der Bewegung in der Organisierung der Arbeiterkraft in den Großbetrieben, denn die Großbetriebe und Fabriken umfassen den nicht nur an Zahl... (Text ist hier teilweise unlesbar)

5 Mt. Wochelohn und Ohrfeigen

Rittergut Schafsee bei Schraplau

(Von unserem Arbeiterkorrespondenten.)

Auf dem Rittergut Schafsee bei Schraplau herrschen große Mißstände. Während früher dort die Leute 15 bis 20 Jahre lang beschäftigt waren, ist der Betrieb jetzt ein reiner Lohnschlag geworden. Bei den kleinste und kleinsten Anlässen fliegen dort die Arbeiter auf die Straße, der Lohn... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Landarbeiter! Auch Ihr müßt Euch aufrufen und eintreten in die Kommission der arbeitenden Klasse in Stadt und Land. Ersetzt sofort der gewerkschaftlichen Organisation bei, organisiert Euch auch politisch in der einzigen Arbeiterpartei, der KPD, kämpft Schulter an Schulter mit euren Kollaboranten in Betrieb und Landwirtschaft, der gewerkschaftlichen Kampf führt. Also herzu, auch wenn es die bürgerliche Pressefreiheit, werden aktiv, dann wird es bald anders werden.

Arbeiter werden „saute Bande“ tituliert

Grube Heureka

(Von einem Betriebsberichterstatter.)

Im Meuselwitzer Kohlenrevier liegt die Grube Heureka. „Heureka“ heißt: „Ich hab's gefunden!“ Wer den Vorbericht der Heureka-Grube kennt und einen prüfenden Blick auf das glatte Aushere dieses heutigen Beamtensapparates tut, wird zugeben, daß sie „gefunden“ haben, wie's gemacht wird. Die „Grubenpläne“ auf die Befragung von einigen Zeitgenossen, doch können die harten Verhältnisse noch nicht verbessert zu sein. Es heißt einmündlich fest, daß auf allen Gruben ein Arbeiteramt besteht und auf der Heureka-Grube ganz besonders. Wächst ihnen dann die Arbeit über den Kopf, dann wird ein Unternehmer mit einem Dutzend Arbeiter zur Bewältigung zugezogen.

Dagegen soll auch gar nicht montiert werden, sondern gegen die unglückseligen Umwandlungen, die die Arbeiter des Unternehmens nach und nach laien müssen. Hierzu einige Verweise: Der Direktor Sonntag bringt bei Leute vom Unternehmer zum Schienen- und Pögelwaggonfabriken. Das ging ihm aber nicht schnell genug. Dafür ergriffen sie die „Wald“, „saute Bande“. Von dieser „saute Bande“ verlangte er, daß nicht vier, nur zwei Mann die „saute Bande“ tragen sollten. Und... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Leistungsfähigkeit der Arbeiter erhöhen zu können, wenn er ermöglicht. Die Arbeiter von dem vorigen Unternehmer hätten bis 50 Prozent mehr geleistet!

Ein Teil der Lohnarbeiter und Aufseher dieser Grube empfinden gleich den Arbeitern den auf ihnen fallenden Druck. Wie wenig geistlichen Arbeitstiteln lassen können Leistungen erzielt werden. Gerade auf Grube „Heureka“ ist der Regen ziemlich froh gekommen, das mag sich der Besitzer Jurek hinter die Christ stellen. Er ist derjenige, welcher Leute bei der Direktion anfordern sollte. Es kommt er nicht, so genügt ein Wort an seine Arbeiter und es müßte mit dem Zufall zugehen, wenn der Aufseher mit seinen Arbeitern die Herren Direktoren nicht zur Rechenschaft führen würden. Was tun oder Jurek? Beispiel: Betriebsratsmitglied... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Tagesordnung: Betriebsratswahl

Ein Wort an unsere Arbeiterkorrespondenten

Weber einen mehrmaligen Besuch zu den Betriebsratsmitgliedern in der Betriebsratsversammlung eines Berliner Betriebes berichtet die Berliner „Rote Fahne“ folgendes:

Der Betriebsrat hat Kämpfer aus SPD-Kreisen beiseite, was zu einer Zeit geschah, als die Besetzung nur 60 Mann stark war (heute sind 200). Durch Erweiterung des Betriebes kam jedoch... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Die Betriebsratswahl sollte alles wieder einleiten. Sie beinhalten als „sane Gewerkschaft“ das Ergebnis der freigelegten... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Organisation in sich selbst... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Die „Rote Fahne“ schreibt zu dem Bericht u. a.: „Vor allem wichtig ist die Tatsache, daß der ihrer Propaganda... (Text ist hier teilweise unlesbar)“

Gewerkschaftsbewegung

Die neuen Schandlöhne in der chemischen Industrie

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Dieser Tage sind die Lohnverhandlungen in der chemischen Industrie vor dem Hauptamt in Berlin zum Abschluß gelangt. Die neuen Löhne gelten ab 12. Januar und sind um ganze 4 Pfennige in der Spitze erhöht worden.

Die Löhne der Sonderklasse (dazu gehören in der Section 5b des Lohnvertrages, Witterfeld, Wollerei und Neufabrikat) betragen nunmehr für Betriebsarbeiter (ungelernte) 55 Pf. für... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Das Zeichen in den Betrieben der Chemie liegt seit drei Monaten auf dem... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Kampfschlüsse Verhandlungen... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Die neuen Schandlöhne... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Die neuen Schandlöhne... (Text ist hier teilweise unlesbar)

Achtung, Augenzeugen! Der Kurier, der heute abhinfahren soll, fällt besonderer Umstände wegen aus. Der erste Abend findet nun endgültig am Mittwoch, dem 28. Januar, statt. R. D. der A. J. D., Halle-Merleburg.

Das Gasunglück in der Untertröhe

Am 16. Januar 1925 gegen 5,30 Uhr nachmittags wurden in ihrer Wohnung in Grundstück Untertröhe 13 drei Personen, und zwar der Fuhrmann Otto A. u. n. s. e. beiden Ehefrau und die verheiratete Tochter, durch Gasunglück dem Leben beraubt. Die Gase waren sehr dick und sehr kälteartig. Die beiden Frauen und die Tochter waren noch lebend, als die Leichen gefunden wurden. Die beiden Frauen waren bereits verstorben. Die Tochter war noch lebend, als die Leichen gefunden wurden. Die beiden Frauen waren bereits verstorben. Die Tochter war noch lebend, als die Leichen gefunden wurden.

Der geliebte Polizeibeamte gibt bekannt: Die 50jährige Ehefrau des Verstorbenen Otto A. u. n. s. e. ist nach dem Tode der Gattin am 19. Januar verstorben. Deren Tochter, verheiratete Martha Ernst, befindet sich nach dem Tode der Gattin in einer sehr trübsamen Lage. Die beiden Frauen waren bereits verstorben. Die Tochter war noch lebend, als die Leichen gefunden wurden.

Die Ursache, das hier nur ein unglücklicher Zufall die Verantwortung zu dem tragischen Unglück gegeben hat, dürfte kaum mehr zweifellos feststehen. Seitens des häuslichen Gaswertes ist die Gasverteilung in der Wohnung genau abgesehen, aber irgendwelche Schäden an der Leitung sind nicht festgestellt worden.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke teilt uns hierzu mit, welche Sicherheitsregeln angewandt werden müssen, um ein Ausströmen des Gases zu verhindern: Das Gas hat heute wie früher einen hart ausgeprägten, charakteristischen Geruch, der als Erkennungszeichen für einen Unfall zu sein und von normal existierenden Gasen ab sich unterscheiden kann. Es zeigt sich bei u. a. deutlich darin, daß bei Untertröhe gerade bei der Verwaltung einleitenden Personen über Gasgeruch in Wohnungen mehr nur sehr geringe Anzeichen gefunden werden. Der Durchlauf ist nicht einmal mit Hilfe des Gaswertes festgestellt worden.

Ein Unfall, wie oben erwähnt, ist deshalb nur denkbar, wenn der charakteristische Geruch des Gases durch andere fast Gerüche überdeckt wird, wie sie in einer kleinen Küche, die womöglich noch als Schlafraum benutzt wird, beim Kochen mancher Speisen entstehen können. Aber auch dann muß noch ein bemerkenswerter Unempfindlichkeit der sich in der betreffenden Person finden können.

Bei der Sorglosigkeit, die sich nach einer Erkrankung besonders gegenüber Mängeln an den Gas- oder Wassergeräten vielfach zeigt, empfehlen wir, nachstehende Regeln zu beachten:

1. Den Hauptkahn am Gasometer solle man über Nacht stets geöffnet und Sorge nur für zügigen Beschluß der Einzelhähne.
2. Gasverbrauchsgegenstände, insbesondere Kocher, sollen möglichst durch feste Rohrverbindung mit der Gasleitung verbunden sein. Ist sich die Verbindung aus irgendwelchen Gründen nicht angeschlossen, so solle man dafür, daß ein zufälliges Abreißen der Schlauchenden von den Unachtsamen durch geeignete Befestigung unmöglich gemacht wird. In solchen Fällen soll nach bedingtem Gebrauch des Kochers stets der Hahn an der Gasleitung nicht nur am Kocher geschlossen werden, so daß der Schlauch nicht weiter Gasdruck erhält.
3. Die Hähne müssen dicht schließen und nur mit einiger Anstrengung bewegt werden können.
4. Bei auftretendem Gasgeruch solle man für gehörige Lüftung des Raumes, insbesondere durch Öffnen der oberen Fensterflügel.
5. Laßt sich die Ursache der Gasausströmung nicht alsbald ermitteln, so rufe man den Installateur oder die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Wird die für den Umgang mit Feuer selbstverständliche Verzicht auch bei der Benutzung des Gas unter Berücksichtigung seiner besonderen Eigenschaften beachtet, dann können Unfälle als so gut wie ausgeschlossen gelten.

* Teilnehmer an den Vorbereitungen zur Jugendweihelung! Die Weihelung in u. n. s. e. beginnt am Sonntag, dem 25. ausnahmsweise früher, und zwar Abends um 7 Uhr bis 9 1/2 Uhr, Abends um 9 1/2 bis 11 Uhr in der Produktiv-Gemeinschaft. Abteilung Osten im „Straußfeld“ um 9 Uhr. Abends um 11,20 Uhr abends, eine vereinsfreie Ehefrau in einem Unfall getötet. Die Angehörigen der Familienangehörigen mit einem Teil. Die Angehörigen der Familienangehörigen mit einem Teil. Die Angehörigen der Familienangehörigen mit einem Teil.

Die heilige Zentralbibliothek

Bericht über das Jahr 1924

Das Jahr 1924 stand auch bei der Bibliothek im Zeichen der Schicksale. Die Organisationen der Arbeiterarbeit haben es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben.

Die Zentralbibliothek (Zentralbibliothek) der Arbeiterarbeit hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben.

Die Zentralbibliothek (Zentralbibliothek) der Arbeiterarbeit hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben.

Die Zentralbibliothek (Zentralbibliothek) der Arbeiterarbeit hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben.

Die Zentralbibliothek (Zentralbibliothek) der Arbeiterarbeit hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben.

Die Zentralbibliothek (Zentralbibliothek) der Arbeiterarbeit hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben.

Die Zentralbibliothek (Zentralbibliothek) der Arbeiterarbeit hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben. Die Bibliothek hat es nicht ermöglicht, die Bibliothek zu betreiben.

Neues vom Tage

Sonnenstich in einer Augenklinik. Am gegen die strenge Durchführung der Ausarbeitung zu präzisieren, beschloß ein Teil der Arbeiter in der Augenklinik die Arbeit zu unterbrechen.

Eisenbahnunglück in Frankfurt. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe von Dijon ereignet. Zwei Wagen 1. und 2. Klasse eines Schnellzuges stürzten in den Kanal. Vier Personen wurden getötet, drei schwer verletzt. Ein Vater, der seine Tochter vermissen, warf sich in den Fluß und ertrank.

Ein schwerer Explosion hat sich in einem Steinbruch bei Demningen ereignet. Der Steinbruchbesitzer Kretz und der Arbeiter Wagner wurden verletzt. Die Arbeiter haben die Arbeit unterbrochen.

Selbstmord eines Jahnheizers. In Jinnetau in Thüringen hat sich ein jahnheizerischer Selbstmord ereignet, weil er fürchtete, den Arbeitsplatz zu verlieren.

Meß-Mend

Roman von Jim Dollax (Fortsetzung folgt)

„Doktor, Sie werden verlangt!“ riefste die Haushälterin mit dem weißen Kopftuch über dem putzernen Gesicht vom Vorberaubte her. „Sie werden verlangt, verlangt, verlangt!“

„Wißt Ew. die Haushälterin des Doktors war taub, freilich ein Vorzug, der bei Frauen, die nicht aus dem Gebrauche der Sprache beraubt sind, nicht viel heißen will.“

„Wißt Ew.“ lachte der Doktor geistlich zurück. „Gut!“ nickte Miß Emma bestig mit dem Kopfe. Gleich darauf betrat ein abgerissener Mensch den Hof und eilte auf den Doktor zu.

„Der Teufel soll die dumme Bube holen!“ schloß der Doktor vor sich hin. „Da hatte ich die dumme Bube holen!“ schloß der Doktor vor sich hin.

„Doktor, schnell zu einem Kranken, einem Schwerkranken“, sagte der Unbekannte leuchtend.

„Doktor, schnell zu einem Kranken, einem Schwerkranken“, sagte der Unbekannte leuchtend.

„Das ist kein Kranken?“

„Das ist ein Schwerer ist auf ihn gefallen. Ein Bruch, innere Verletzungen, mit einem Arzte, es geht schlimm mit ihm.“

„Gut, ich komme in einer Viertelstunde. Lassen Sie Ihre Adresse hier.“

„Doktor, schnell zu einem Kranken, einem Schwerkranken“, sagte der Unbekannte leuchtend.

„Doktor, schnell zu einem Kranken, einem Schwerkranken“, sagte der Unbekannte leuchtend.

„Doktor, schnell zu einem Kranken, einem Schwerkranken“, sagte der Unbekannte leuchtend.

Doktor Lepsius wunderte sich. Das Haus vor ihnen war eine Filiale der Mexikanischen Kreditbank, in der es weder Arbeiter, noch überhaupt Mieter gab.

„Wohin schleppen Sie mich?“ brach er los, dort ist die Bank und es sind nur Bureauzettel. Alles ist gelöst. Wo soll da ein Kranter sein?“

„Beim Hörner“, antwortete der Unbekannte, sich rath eine kleine Seitenstrasse auf und ließ den Doktor in ein helles, kleines Zimmer im Kellergehoß eintreten.

„In der Tat befindet sich hier ein Kranter. Es war ein mächtiger Sack, den man offenbar eben auf einer Bohre herabgebracht und einfach auf den Fußboden abgelegt hat. Er war mit einem Leinwand befüllt. Ueber ihn beugten sich zwei Personen: ein armer, müde, aussehender Mann in einer fahlgelben Uniform und ein kleines, dürres Fräulein, das höfliche von Tränen ausströmte.“

„Der Unbekannte rief das Leinwand vom dem Armbrusteten weg und ließ den Doktor vor. Der Liegende war äußerlich zerquetscht. Die Brust war gänzlich eingedrückt und zerlegt, die Rippen zerbrochen, der Leib aufgerissen, als habe ihn ein gigantischer Tintenfisch zerdrückt und nur Gliedmaßen und Kopf ganz gelassen. Es war ein Sterbender.“

„Wie kann ich mich ihm?“ rief der Doktor unermüdet und schaute entsetzt auf den Verunglückten. „Er liegt bereits im Todeskampf, es ist ein Glück für ihn.“

„Wie, Sie meinen, man kann ihn nicht mehr zum Sprechen bringen?“ rief der Unbekannte in heftiger Verzweiflung. „Und wenn man ihn elektrifiziert, eine Empfindung gibt, sagen Sie?“

„Der Doktor mit lebendigen Augen auf ihn. „Er ist ein Sterbender.“

„Zu keinem Ertrinken oder Löten der Unbekannte seine Frage nicht einmal an, sondern drehte sich rath um und ließ hinaus. Ueber den Toten gebeugt, weinten die beiden Alten. Lepsius war erst, daß der Unglückliche ein Mann war, um den Namen seiner Frau zu hören.“

„Der Doktor erkannte unwillkürlich. Er berührte die weinende Alte an der Schulter.“

„Liebe Frau, wer ist der arme Mensch?“

„Mein Sohn, mein armer Sohn, die Tochter, nannte man ihn auf dem Dampfer. „Ach, Herr, das ist ein Tag. Wie haben ihn der Herr, das ist ein Tag. Wie haben ihn der Herr, das ist ein Tag.“

„Was ist eigentlich mit ihm geschehen?“

„Ans hat man gelegt, daß ein großer Stein von sehr hohem Turm herabfiel, gerade als er aus der Kneipe kam. Alle eine Frage.“

Arbeiter-Sport

Mittelsächsischer Arbeiter-Sport. Sonntag den 23. Januar, haben folgende Wettbewerbe stattgefunden: 1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

1. 1000 Meter (Halle), 2. 1000 Meter (Halle), 3. 1000 Meter (Halle), 4. 1000 Meter (Halle), 5. 1000 Meter (Halle), 6. 1000 Meter (Halle), 7. 1000 Meter (Halle), 8. 1000 Meter (Halle), 9. 1000 Meter (Halle), 10. 1000 Meter (Halle).

